

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhl, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

## Bismarck — Friedenthal.

Lebensgefährliche Ballade.

Wenn ein Mann zu hoch gefürstet,  
Kann's im Leben leicht gescheh'n,  
Dass nach seinem Blute dürstet  
Jemand, eh' er sich's verseh'n.  
Aber was man heut' erlebt,  
Macht, dass doch das Herz erbebt  
Und die Seele schlottert.

Ist da einst im schönen Schles'en  
Unberühmt an Ahnenzahl,  
Doch ein grosser Mann gewesen,  
Was genannt ist Friedenthal.  
Und er gründet' mit Genuss,  
Machte auch in Spiritus  
Recta von Kartoffeln.

Und im Schachern und im Bieten  
Ging er niemals auf den Leim,  
Denn er war von der Leviten  
Stamm, und sie von Oppenheim.  
Lebten durch des Wassers Kraft  
Christlich, kosher, musterhaft,  
Trotz dem Martin Luther.

Und er stieg von Stufe zu Stufe  
Als gekommen ist die Zeit,  
Dass er folgte Bismarck's Rufe  
Zur Meisterherrlichkeit.  
Sass in höchster Herren Kranz  
Ohne Defizit am Glanz  
Seiner Menschenwürde.

Aber ach! auch uns're Laite  
Trifft einmal der grosse Krach,  
Auch die Besten gehen pleite  
Und der Dalles folgt dann nach.  
Selbst Herrn Friedenthal ward schwul  
Und er fiel von seinem Stuhl —  
Gross war das Gesäure.

Räumen die Ministerbude?  
Worum? fragt der „faine“ Mann.  
Leise flüstert's: Lieber Jude,  
Weil ich Dich nicht riechen kann!  
Darauf ladet Friedenthal  
Doppellänfig sein Pistol,  
Solchen Schimpf zu rächen.

Mit dem Tauschein in der Rechten,  
In der Linken 's Mordgewehr,  
Einen Herkules zu schächten,  
Stürmt wie Simson er daher.  
„Haltet mich, mein Zorn ist gross!  
Haltet mich, sonst geht es los  
Mit der Donnerbüchse!“

„Friedenthal, man soll versuchen  
Nie die bösen Götter nicht,  
Lass das Schiessen, lass das Fluchen!“  
Also jetzt der Kanzler spricht.  
„Steck den Donner und den Blitz  
Wieder ein, es war ein Witz,  
Sag' was soll er kosten?“

„Handeln? Bismarck, ja verzeihe,  
Handeln will ich ja gewiss,  
Dass die neue Freundschaft weihe  
Bald ein neuer Compromiss!“  
Und so endet das Duell,  
Denn er hat, jauchz' Israel,  
Wie ein Mann — gehandelt!

Nebelspalter.